Falls es zum Krieg kommen sollte!

Mitglied des Kabinetts erörtert Anteil der Vereinigten Staaten an demselben.

Washington, 21. März. — Ein Mitglied des Kabinetts erklärte den Anteil, den die Ver. Staaten, falls es zu dem jetzt unabwendbar scheinenden Krieg mit Deutschland kommen sollte, an demselben nehmen würden, folgendermaßen:

Die gegenwärtig im westlichen Teil des Atlantischen Ozeans befindlichen englischen und französischen Kriegsschiffe würden durch Dampfer der amerikanischen Kriegsflotte abgelöst werden und könnten somit anderweitig, hauptsächlich in der Tauchbootzone, Verwendung finden.

Amerika beabsichtigt nicht, gegenwärtig eine bewaffnete Expedition nach Europa zu senden, da die Alliierten alle Truppen haben, die sie benötigen.

Die amerikanischen Häfen würden den Schiffen der Alliierten für alle Zeit offen stehen.

Den Alliierten wird ein unbegrenzter Kredit gewährt werden, so lange sie imstande sind, alle nötige Munition und Bedürfnisse zu kaufen.

Minister Ribots Proklamation!

Sicht von schließlichem Sieg und einer blutlosen russischen Revolution.

Paris, 21. März. — Der neue französische Ministerpräsident Alexander Ribot hat an das französische Heer eine Proklamation erlassen, in der es unter anderem heißt: „Wir sind jetzt in der Lage, mit weit stärker Waffenmacht wie unsere Feinde so lange als nötig zu kämpfen, haben aber das Gefühl, daß das haben unsere Feinde eben auch, (?) daß wir für eine gerechte Sache und Erhaltung der Zivilisation kämpfen.

Ribot bestätigte Frankreichs Abschwören den Krieg bis zum siegreichen Ende auszukämpfen. Er begrüßte Frankreichs „siegreiches Heer", das bereits einen Teil des eroberten Gebietes wiedergewonnen habe. Das aber sei nur ein Vorspiel zu dem, was noch zu erwarten ist. (Der gute Mann wird später schön Augen machen!) Und um diese Erwartungen nicht zu täuschen, wird der Generalissimus nach wie vor volle Gewalt über dem Kriegsschauplatz haben.

Ribot kündigte die Erhebung neuer Steuern an und die Aufhebung des Imports von Artikeln aus fremden Ländern, die nicht unbedingt zum Lebensunterhalt nötig sind.

„Gemeinsam mit unseren Verbündeten," sagte der Ministerpräsident, „verfolgen wir dieselben Ideale, kämpfen für Freiheit und Brüderschaft, die einen dauernden Frieden garantieren, wie er von dem Präsidenten der großen amerikanischen Republik ersehnt wird.

In der Proklamation wird auch die neue russische Regierung begrüßt und der Wunsch ausgesprochen, daß die Revolution ihren Fortgang nehme, ohne daß es zum Blutvergießen kommt.

Japan verheimlicht Schiffsverkehr!

Tokio, 21. März. — Die Regierung hat heute verboten, daß die Nachrichten über das Einlaufen und Abfahren von japanischen Handelsschiffen bekannt gemacht wird. Man ist davon überzeugt, daß sich im Stillen Ozean deutsche Beuteschiffe befinden, die auf die japanischen Handelsschiffe Jagd machen, sobald sie erfahren, wo sich die japanischen Schiffe befinden.

Verzweifelter dringt bei Lloyd George ein!

London, 21. März. — Ein anscheinend geistesgestörter Mann erzwang sich heute Eintritt in das Haus des Premiers Lloyd George und drang zu demselben vor. Er wurde in Haft genommen und in Haft gesetzt.

Scheidemann geht es zu langsam!

Der deutsche Sozialistenführer verlangt sofortige Aenderung des preußischen Wahlrechts.

Berlin, über London, 21. März. — Der sozialistische Reichstagsabgeordnete Philipp Scheidemann schreibt im „Vorwärts" (ob der Londoner Zensor die Auslassung unverändert wiedergibt?) wie folgt:

„Es sind nicht viele Worte nötig, um zu erklären, warum die ganze Welt gegen uns im Harnisch ist. Die Antwort gibt sich schnell. Die ganze Welt sieht unter unserem Feinde mehr oder weniger entwickelte Formen von Demokratie, während sie bei uns Preußentum sieht.

Wir haben stets mit dem Hinweis auf den Absolutismus in Rußland geantwortet, aber jetzt ist der Zarismus weg und des Zaren Nachfolger soll den Thron nur dann einnehmen, wenn die Vertreter des Volkes zu stimmen. Diese Volksvertreter sollen auf die Grundlage allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Stimmrechts erwählt werden.

In Asien widersetzte sich das Reich der Mandarinen jeder Reform. Sie wollten einen Kaiser mit absoluter Macht—solange er ihren Willen tat—wodurch sie die Monarchie untergruben und die Grundlage zu einer Republik legten. Im europäischen Reich der Mitte suchen ähnliche Geister, ähnliche chinesische Mauern zu bauen, und jede Reform zu verhindern. Die Uhr zeigt 5 Minuten zu 12! Sie bilden sich ein, die Zeit halten zu können, wenn sie die Zeiger nach elf zurückdrehen.

Warum bebt der Kanzler jetzt vor unbedingter Notwendigkeit zurück? Immer der Zauderer und Verschlepperer, will Bethmann Hollweg nach dem Kriege Preußen zu kurieren anfangen? Auch Rußland versprach alle Reformen nach dem Kriege, — aber der Krieg dauerte zu lange für die russische Regierung. Warum bis morgen aufschieben, was heute absolut notwendig ist, und wenn selbst der König schon vor Jahren erklärte, daß es eines der dringendsten Staatsgeschäfte sei?

Jetzt ist die Zeit zum entscheidenden Handeln! Die Schwierigkeiten, welche sich aufwerfen könnten, wenn die Regierung das Wahlsystem des Reichstags auch für die Wahlen in Preußen annimmt, sind federleicht im Vergleich zu den Schwierigkeiten, welche kommen werden, wenn sie das nicht tut. Der Kanzler sollte keinen Tag zögern! Das preußische Volk, sowie die anderen deutschen Staaten, werden wie ein Mann auf seiner Seite stehen, wenn er entschieden handelt!"

Etwas anders sieht der Berliner „Lokalanzeiger", eines der Blätter, welche dem Reichskanzler am nächsten stehen, die Sache an. Dieses Blatt schreibt:

„Eine Aenderung im preußischen Wahlsystem ist schon seit einem Jahre versprochen und wird nach dem Kriege erörtert und mit aller ruhigen Gründlichkeit zur Ausführung gebracht werden. Es aber für morgen zu verlangen, und zwar in Verbindung mit einer Jubelhymne für die russische Revolution, — das ist ein heikles Wagnis, daß es abgelehnt werden muß. Es ist gewiß, daß der Kanzler kein derartiges Ergebnis von seiner jüngsten Rede erwartet."

Britische Offizier-Verluste im Februar!

London, 21. März. — Die amtlich veröffentlichten Verlustlisten zeigen, daß die britische Armee im Monat Februar im ganzen 1285 Offiziere verloren hat, wovon 417 gefallen sind, 831 verwundet wurden und 37 vermißt werden. Dies bringt die Gesamtverluste an Offizieren seit Beginn des Krieges auf 56,365, von welchen 16,879 getötet wurden oder ihren Wunden erlagen, 36,021 wurden verwundet und 3,465 werden vermißt.

Repräsentanten für neues Staatskapitol!

Lincoln, Nebr., 21. März. — Das Repräsentantenhaus nahm gestern mit 70 gegen 25 Stimmen in dritter Lesung die Richmond'sche Vorlage an, welche den Bau eines neuen Kapitols bezweckt.

Die Vorlage geht nun an den Senat, der sich bereits einstimmig für ein neues Kapitol erklärt hat.

Munitionsbehörde hält Konferenz ab!

Washington, 21. März. — Eine Konferenz hinter geschlossenen Türen von der Behörde für Munitionsfragen wurde heute abgehalten. Sekretär Baker wohnte derselben bei. Es heißt, es wird dafür gesorgt werden, daß die Munitionsfabriken, Artilleriewerkstätte der Armee und den Privatmunitionsfabriken eines Krieges erweitert werden.

Pensionierter Urkundenfälscher.

Abenteuerliches Leben eines amerikanischen Bankgauners.

Der König der amerikanischen Urkundenfälscher, Charles Becker, ist jüngst in New York im Alter von fast 70 Jahren gestorben. Becker, der Jahrzehnte hindurch viele amerikanische Banken um Riesensummen geschädigt hat, bezog in dem letzten Jahrzehnt seines Lebens eine Pension von der „American Bankers Association". Wofür er diese Pension bezog, weiß das „American Magazine", das seinen merkwürdigen Lebenslauf erzählt, nichts Genaues. Sicher ist nur, daß Becker gegen ein Monatsgehalt von 500 Dollars sich verpflichtet hatte, keine Schecks und andere Urkunden mehr zu fälschen. Außerdem aber hatte er den amerikanischen Banken seine Fälschungsweisen in ihren Einzelheiten mitgeteilt, und wahrscheinlich war er damit betraut, verdächtige Schecks auf ihre Echtheit zu prüfen. Ein abenteuerliches Leben ist mit seinem Tode zu Ende gegangen. Schon als Schüler hatte er eine wundervolle Handschrift gehabt, man hatte ihn bei einem Stecher in die Lehre gegeben; nach kurzer Zeit hatte er genug gelernt, um einen Scheck fälschen zu können, dessen Betrag für einen Verlobungsring angelegt werden sollte. Zudem verfiel er bald der Spielleidenschaft, und der bequemste Weg, die Riesensummen zu bekommen, die das Spiel verschlang, war für ihn das Fälschen von Schecks, sowie die Herstellung falscher Banknoten. Sein erstes großes Verbrechen führte er mit 24 Jahren aus: damals gelang es ihm, eine große Bank in Baltimore um 150,000 Dollars ärmer zu machen.

Natürlich dauerte es nicht lange, so war er ein gehetzter Mann; er mußte die Vereinigten Staaten verlassen und setzte seine Tätigkeit in Paris und Brüssel fort, und als ihm der Boden da zu heiß wurde, tat er sich mit drei Leuten zusammen, die fast ebenso geschickt waren wie er, um in der Türkei falsches Papiergeld herzustellen und zu verbreiten. Nach einiger Zeit kam man ihm auf die Spur; er wurde verhaftet, zu einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt, entkam aber und suchte nun wieder New York auf, wo er bald die Banken um Summen betrog, die meistens nach Zehntausenden von Dollars zählten. Dauernde Verfolgung trieb ihn nach London, von da nach Deutschland, dann nach Mailand, und das Ergebnis dreijährigen Aufenthalts in Europa war ein Gewinn von 300,000 Dollars aus falschem Papiergelde und gefälschten Schecks.

Wieder kehrte er nach New York zurück und dort gründete er eine förmliche Fabrik von falschen Tausendfrankscheinen der französischen Bank. Diesmal dauerte es lange, bis die Banken mit ihren Detektivs auf die richtige Spur kamen, aber Becker mußte diesmal seine sechs Jahre wirklich absitzen. Als er wieder frei wurde, versuchte er eine Zeitlang sich ehrlich durchs Leben zu schlagen, bis ihn eines Tages ein Scheck über 12 Dollars in Zahlung gegeben wurde, der ihn dazu reizte, die Summe auf 22,000 Dollars zu erhöhen. Er strich die Summe ein, war aber bald genötigt, vor den Spürhunden der Banken zu fliehen. Auch diesmal ereilte ihn sein Schicksal, er saß einen Teil seiner Freiheitsstrafe ab; endlich wurde er wegen — „guten Betragens" vorzeitig entlassen. Von der Zeit seiner Entlassung an bezog er die oben erwähnte Pension, und jedenfalls ist kein Fall mehr bekannt geworden, in dem er die Banken betrogen hat.

— Aufrichtig. Tourist (im Alpenkostüm, im Wirtshause zu einem Dorfburschen): „Nanu, junger Mann, würde mich nicht jeder für einen echten Alpenbewohner halten?"

Der Bursche: „'s Maul müßtest halt halten!"

— Uebers Ziel geschossen. Hausfrau: „Ich bin nicht abgeneigt, Ihre Tochter in den Dienst zu nehmen, ist sie aber auch an frühes Aufstehen gewöhnt?"

Mutter: „Gewiß! Sie ist immer die erste auf und besorgt das Frühstück und macht die Betten, bevor noch irgend ein anderer aufgestanden ist."

— Der Hundertjahrtag der Preußischen Kriegsflagge ist dieser Tage gefeiert worden. Am 24. November 1816 stiftete König Friedrich Wilhelm III. von Preußen die preußische Kriegsflagge, eine weiße Flagge mit dem schwarzen preußischen Adler und dem eisernen Kreuz. Schon im dritten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts trugen die Schiffe der preußischen Seehandlung die Flagge in die Erde. Ihre Feuertaufe erhielt sie in dem Gefecht des bewaffneten Postdampfers „Der preußische Adler" mit der dänischen Brigg „St. Kreuz" am 27. Juni 1849 bei Brüsterort.

Nebraska Frauenbund!

Lincoln, 21. März. — Die am letzten Donnerstag abgehaltene Versammlung des Nebraska Frauenbundes war zum Leidwesen der guten Sache schlecht besucht. Die Präsidentin, Frau Joseph Wittmann, konnte deswegen auch nicht umhin, in kurzen Worten diesen Uebelstand zu beleuchten und richtete am Schluß ihrer Ansprache die dringende Bitte an alle Mitglieder des Bundes, sich zu befleißigen, und die Versammlungen regelmäßiger zu besuchen. Wieder wurde ein gutes Programm den Anwesenden geboten und reiche Beifallsbezeugungen lohnten die Bemühungen der Auftretenden. Frau Pastor Rabe spielte Webers „Aufforderung zum Tanz" mit vielem Geschick. Die Damen Frau Aug. Schröer und Frl. Emma Wittmann brachten das komische Duett „Frau Direktor und Frau Inspektor" in meisterhafter Weise zum Vortrag und wurden auch mit Beifall überschüttet. Es regte sich der allgemeine Wunsch, dieses komische Duett in der nächsten Versammlung zu wiederholen und erklärten sich die Damen auch bereit, diesem Wunsche nachzukommen. So steht denn wieder ein gutes Programm in Aussicht und die Mitglieder sollten es nicht verfehlen, der nächsten Versammlung beizuwohnen.

An Beiträgen zum Frauenbund liefen ein: Frau Marg Keß $2; Hermann König, $2; Frau H. Gund $2; Frau Jos. Wittmann $10; Wm. Grell $50; durch Pastor Klöckner $10; Frl. Pauline Hauck $5; Frau H. Goldsmith, West Point, für Sibirien $20; ungenannt Grafton, Haus in Ostpreußen, $10; Frau Dr. H. C. Peterson, Wilmette, Ill., $1; Frau Richard Hartenberg, Chicago, Ill., $1; Frau Wm. Schreiber, Springfield, Mo., $2; Frau Dörenburg, Springfield, Mo., $1; Frau Albert Schmidt, Springfield, Mo., $1; Frau R. Hermighaus $2; Frau Jos. Wittmann $1; Frau Mais $1.25; Frl. Elisabeth Meier $1; Frau Iselin $1; Frau Helene M. Clausen $1; Frau Frank Wagner $2; Frau Fred Voigt $1; Frau S. Jülk 25c; Frau H. Tychsen 50c; Frau Eli Rosenbaum 30c; Frau Pauline Meier 50c; Frau Georg Schrank 50c; Frau C. A. Sommer 35c; Frau H. Busboom 50s; Frau Paul Seidel 50c.

Weiterer Norweger zum Neptun hinab!

Washington, 21. März. — Der norwegische Frachtdampfer Davanger, der sich auf der Fahrt von Bergen nach Rotterdam befand, wurde am 14. März von einem deutschen Tauchboot versenkt. Die Mannschaft, unter welcher sich ein Amerikaner befand, brachte sich in Sicherheit.

Kansas City Marktbericht.

Kansas City, 20. März.

Harter Weizen—
Nr. 2. 196—201
Nr. 3. 197
Nr. 4. 193—195
Roter Weizen—
Nr. 2. 193—198
Nr. 3. 188—196
Gemischtes Corn—
Nr. 2. 115—117
Nr. 3. 114½—115
Gelbes Corn—
Nr. 2. 116½
Nr. 3. 116
Weißes Corn—
Nr. 2. 114½115
Gemischter Hafer—
Nr. 2. 63
Nr. 3. 61—62
Weißer Hafer—
Nr. 2. 61½

Beruft Euch bei Einkaufen auf die „Tribüne".

„Lebt besser für weniger."

Der Pfad der Sparsamkeit!

führt nach dem nächsten Basket Store. Sie werden finden, daß die berühmten Redland Navel Orangen die besten und süßesten sind. Unsere sind garantiert, nicht gefroren zu sein.

136 Größe, Das. 32¢ Kiste $3.17
150 Größe, per Dutzend 29c
176 Größe, per Dutzend 25c
Per Kiste von $3.00 bis zu $3.45
Washington Grimes Golden Apfel, die Kiste für $2.35
Ben Davis, per Kiste $1.65
Zitronen, per Dutzend .....16c bis 19c
Kanonnuss, per Paket 4c, drei für.....10c
Zwei 5c Laibe Brot für.....9c
Gartensamen jeder Sorte, 2 Pakete.....5c
Bienenhonig, per Wabe 15c
Pile's Fine Macaroni, Spaghetti oder Nudeln, 3c Paket; drei für 25c
Cranoma Mehl, ein vorzügliches Gesundheitsmehl, 48 lb. Sack $2.35
Tip Mehl, kein besseres erwählen; Versuch überzeugt Sie; 48 lb. Sack, $2.45
Gold Medal, 48 lb. Sack $2.40
Gold Habit Mehl, 48 lb. Sack $2.40

Reinigungsartikel.

Diamond „G" Seife, 9 Stück für 25c
Weiße Borax, Napheha oder Electric Sport Seife, 7 Stück für 25c
Egyptische Seife, wie Jvory, 3c Stück für.....4c
Cocanuss Oel, Pumice oder Teer, Stück 4c
Olive Cream oder Queen of Roses, Stück 8c, drei für 23c
Waschpulver, Kanne 11c
Ammonia, große Flasche 8c
Sun-Ami, pulverisiert oder Brick 8c
Parowax Wachspapier, 20c Paket.....17c
Gold Dust Waschpulver, 20c Paket.....21c
Hippo oder Reine Ammonia, 3c Paket, 4c
Sal Soda, 11½ lb. 25c
Seifenpulver, lb. 10c
$5.00 Aufträge auf meiner Gutserung frei abgeliefert; kleinere Bestellungen über $1.00 für 50

40 Läden in Lincoln und Omaha.

THE BASKET STORES

Lobeck sagt, Kongreß steht zum Präsidenten!

Kongreßmann Lobeck, der sich heute in Omaha aufhält, gab die Erklärung ab, daß nach seiner Meinung der Kongreß zum Präsidenten stehen werde, ohne Rücksicht auf Parteiangehörigkeit. Er glaube jedoch nicht, sagte er weiter, daß allgemeiner Heeresdienst nötig sein werde, selbst nicht in Kriegszeiten. Das Land sei nicht für eine stehende Armee eingenommen, aber wenn es dazu kommen sollte, die Flagge zu verteidigen, werde es genügend Freiwillige geben. „Wir bringen die Kriegsflotte in einen vorzüglichen Zustand," schloß der Volksvertreter.

Ein Revolverkampf fordert drei Opfer!

Vancouver, B. C., 21. März. — Bei dem Versuch, den Neger Robert Tait zu verhaften, kam es zwischen diesem und der Polizei zu einer Revolverschießerei. Der hiesige Polizeichef MacLennan, sowie ein neunjähriger Knabe wurden von dem farbigen W. Petrich erschossen, und zwei andere Polizisten wurden erheblich verwundet. Als man endlich in das Haus eindrang, fand man Tait ebenfalls als Leiche vor.

Frauen bieten sich der Regierung an!

New York, 21. März. — Die Frauenstimmrechtspartei von New York hat sich erboten, der Regierung eine Liste solcher Frauen zu geben, welche bereit sind, falls dieselbe sie für Kriegszwecke benötigen sollte, sich ihr zur Verfügung zu stellen. Es wird von der Partei aus sogleich morgen mit der Aufstellung einer derartigen Liste begonnen werden.

Daniels wünscht Frauen für Bureaudienst.

Flottensekretär Daniels hat gestern bekannt gegeben, daß das Flottenamt für weibliche Stenographistinnen, Telegraphistinnen usw. Verwendung haben werde, um die Männer, welche jetzt derartige Stellungen bekleiden, für den praktischen Dienst in der Flotte frei zu bekommen.

Abonniert auf die Tägliche Tribüne.

Deutsches Haus

Offizielle Ankündigung

Sonntag, den 25. März 1917

GROSSER BALL

... des ...

Omaha Plattdeutschen Vereins

Hochelegante Moden in dieser Frühjahrsschau.

Brandeis Stores

„Poiret" Modelle ausschließlich hier gezeigt.

Sportröcke und andere vorzügliche Stile

Unsere Frühjahrsschau ist unübertroffen

Separate Röcke werden von jeder Dame benötigt und gehören zu ihrer Ausstattung. Der einzelne Rock ist von besonderer Wichtigkeit. Wir zeigen jetzt die großartigste Auswahl derselben im mittleren Westen.

Neue Sportröcke aus Khaki Kool, in Lavender, Chartreuse, schwarz und weiß, Shadow Lawn grün, usw., und welche mit den neuen, passenden Taschen.

Preise von $15.00 bis $32.50

Preise von $10.00 bis $25.00

Neue schwarze Taffeta und Satin drapierte schwarze Satinröcke; gezogene und gegürtete Effekte, mit Knopfverzierung.

Zweiter Flur.

Am Samstag feiern wir ein Jubiläum in diesem riesigen Herren-Laden

Lebende Modelle werden an Ihnen vorbeiziehen, Ihnen die besten Herren-, Jünglings- und Knabenkleider vorführend. Dies ist ein außergewöhnliches Ereignis und wird sicherlich dazu beitragen, diese Herrenkleiderausstellung zur größten zu machen, die noch jemals in einem Omaha Herrenkleider-Geschäft abgehalten wurde. Versäumt dies nicht. Nähere Einzelheiten in der Freitagsausgabe.

KATARRH---NACHHER AUSZEHRUNG

Vernachlässigter Katarrh verursacht Bronchitis und Auszehrung.

Haben Sie schwache Lungen? Starb eines Ihrer Familienmitglieder an Auszehrung? Werden Sie denselben Weg gehen?

Riskiert nicht mit einem Katarrh. Wissen Sie auch, daß Bronchitis und Auszehrung oft die Folgen eines solchen sind? Wenn nicht, dann fragen Sie eine an Auszehrung leidende Person um deren Erfahrung und Rat. Sie wird Ihnen die traurige, aber wahre Geschichte eines vernachlässigten Katarrhs erzählen, der Bronchitis und Auszehrung im Gefolge hatte.

Jetzt ist die Zeit zur Behandlung. Wartet nicht. Eine sofortige Behandlung ist angebracht.

Wenn Sie eine schleichende Krankheit haben, dann wird es sich für Sie bezahlen, mit Dr. Barnes eine Besprechung zu haben. Seine Office ist auf das Modernste und Beste für die Behandlung aller Krankheiten eingerichtet.

Sie können den Ratschlag von Dr. Barnes erhalten, gleichgiltig, welche Stellung Sie im täglichen Leben einnehmen, da Untersuchungen und Besprechungen kostenfrei sind für alle, die es wünschen.

DR. CHARLES BARNES

513-520 Rose Bldg., Omaha, Nebr. — Stunden 9 Uhr morgens bis 5 Uhr nachm.; abends 7:30 bis 8:30.